Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 506. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Halescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonnagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme v. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 27. Oktober 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Steuerarten.

Das Charakteristische der modernen Steuersysteme ist, daß in ihnen stets mehrere Steuerarten vertreten sind und sie nicht etwa auf einer einzigen Steuer oder Steuerart aufgebaut sind. Jedoch ist das Streben nach einer solchen einzigen Steuer schon alt und hat auch in dem impôt unique der Physiokraten bereits einmal vorübergehend Erfüllung gefunden. Nach ihrer Lehre war nämlich der landwirtschaftliche Grund und Boden der einzige Hervorbringer neuer Werte und sollte daher auch allein die Steuerlasten des Landes tragen. Natürlich konnte dies die Landwirtschaft nicht und die Steuer fand bald ihr wohlverdientes Ende, gleichzeitig wurde aber auch der Einfluß der Physiokraten gebrochen. Heute erscheint weiten Kreisen eine allgemeine Einkommensteuer als das Ideal einer einzigen Steuer. Auch sie könnte nur ein sehr kurzes Dasein fristen, da sie bald aus Mangel an frischer Zufuhr eingehen müßte. Die jetzt bestehenden Steuersysteme haben, wie schon erwähnt, diesen Fehler vermieden und sind auf verschiedenen Arten von Steuern aufgebaut.

Um einen Ueberblick über die mannigfachen Steuern zu gewinnen, die wohl kaum durch eine allgemeine Auflage ersetzt werden können, hat man folgende Einteilungsmodi zu berücksichtigen:

Zunächst macht man die Unterscheidung in Real- und Personalsteuern. Die Realsteuern fassen hauptsächlich nur das Sachgut ins Auge, das einen Ertrag abwirft. Die persönliche Eigenschaft des Steuersubjekts wird dagegen nicht berücksichtigt, so daß sich oft Härten ergeben. Zu den Realsteuern gehören Grund-, Haus- und Gewerbesteuern. Im Gegensatz zur Realsteuer faßt die Personalsteuer die Personen ins Auge, die die Steuer zahlen sollen. Man rechnet dazu Einkommens-, Vermögens- und Kopfsteuer.

Von Karl Heinrich Rau, dem Lehrer Adolf Wagners, rührt die Einteilung in Schatzungs- und Aufwandssteuern her. Und zwar nannte er Schatzungssteuer die Steuer, die auf dem Besitze ruht, der geschätzt wird, während er unter Aufwandssteuer die Steuern verstand, die den Verbrauch trafen.

Die üblichste Einteilung der Steuern ist diejenige in direkte und indirekte Steuern. Direkte Steuern sind diejenigen, die vom Steuerträger erhoben werden, während indirekte Steuern vom Steuerzahler erhoben werden, der sie also auf andere abwälzt, die sie in Wirklichkeit zu tragen haben. Diese Unterscheidung ist insofern nicht ganz einwandfrei, als die Frage, wer nun eigentlich die Steuern trägt und nicht nur zahlt, sich nicht immer entscheiden läßt. Besser ist es daher, wenn man die Bezeichnung direkt oder indirekt auf die Steuerquelle bezieht. So war der impôt unique der Physiokraten eine direkte Steuer, da er direktement vom Grund und Boden erhoben wurde. Ungefähr decken sich direkte und indirekte Steuern übrigens auch mit Schatzungs- und Aufwandssteuern.

Zu den direkten Steuern gehören die Ertragssteuer, die Einkommensteuer, die Vermögenssteuer, die Steuer auf den Arbeitsertrag: Lohn-, Besoldungs- und Kopfsteuer, und die Erbschaftssteuer, die in Preußen aber nach ihrer Erhebungsart zu den indirekten gerechnet wird.

Unter die indirekten Steuern rechnet man die Verbrauchssteuern. Dabei unterscheidet man die Steuer auf den Verbrauch notwendiger Artikel, wie Brot, Salz, Fleisch usw., die Steuer auf den Verbrauch entbehrlicher Gegenstände, wie geistige Getränke, Zucker usw., und drittens die Luxussteuern auf Hunde, Kutschpferde, Automobile, Sekt usw. Zu den indirekten Steuern gehören ferner die Verkehrssteuern, und zwar beim Verkehr von Immobilien, Häusern und Grundstücken die Wertzuwachs- und die Umsatzsteuer, und beim Verkehr von Mobilien die Stempel auf Aktien, Wechsel, Schlußnoten usw.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die Besprechungen, die der Reichskanzler Fürst Bülow und der Staatssekretär von Schoen mit dem russischen Minister von Iswolski gehabt haben, bezogen sich auf den Fall, daß wegen der durch die jüngsten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel entstandenen Fragen ein offizieller Konferenzvorschlag gemacht und von allen Großmächten angenommen werden sollte. Die deutsche Regierung hat gegen eine Konferenz keine grundsätzlichen Einwendungen. Die deutsche und die russische Regierung sind einig in der Erkenntnis, daß eine Konferenz jedoch nur dann nützlich erscheint, wenn zuvor eine völlige Uebereinstimmung unter allen Signatarmächten des Berliner Vertrages über Umfang und Inhalt des der Konferenz zu unterbreitenden Programms erzielt ist. Die deutsche Regierung hält an dem Standpunkt fest, daß sie Vorschlägen nicht zustimmen kann, gegen welche Oesterreich-Ungarn Einwendungen erhebt. Diese Punkte werden den Gegenstand weiterer Verhandlungen bilden. Dagegen konnte bereits in den übrigen Punkten des aus den früheren Besprechungen des Herrn von Iswolski hervorgegangenen Entwurfs, insbesondere inbezug auf die im Interesse der Türkei vorgeschlagenen Vereinbarungen, volle Uebereinstimmung festgestellt werden. Beide Regierungen werden bemüht bleiben, für die gegenwärtigen Schwierigkeiten eine friedliche und gerechte Lösung zu erzielen.

Am Sonntag wurde die auf der österreichisch-ungarischen Konsulats-Agentur in Semendria (Serbien) gehißte Fahne von einem Gymnasiasten herabgeholt und verbrannt. Der serbische Ministerpräsident entschuldigte sich wegen dieses Vorfalles bei der österreichisch-ungarischen Regierung und ordnete die Bestrafung des Schuldigen an.

Der in Belgrad erscheinenden Zeitung „Stampa" zufolge hat der König von Serbien am Sonntag einen serbisch-montenegrinischen Allianzvertrag unterzeichnet, der ein gemeinsames Vorgehen der beiden Länder im Kriegsfalle vorsieht.

Der italienische Minister Tittoni empfing am Montag in Rom den montenegrinischen Ministerpräsidenten Tomanowitsch und den montenegrinischen Deputierten Popowitsch.

Die „Agence Bulgare" meldet: Verschiedene Blätter behaupten, Bulgarien beabsichtige die Aufnahme einer Anleihe und habe zu diesem Zwecke Delegierte ins Ausland entsendet. Diese Nachrichten werden zu Spekulationszwecken verbreitet. Die bulgarische Regierung dachte niemals an eine Anleihe, da Bulgarien ihrer nicht bedarf.

Die in Konstantinopel erscheinende „Jeni Gazetta" erklärt bei einer Besprechung der gegenwärtigen Lage und des Konferenzprojektes, direkte Verhandlungen der Pforte mit Oesterreich-Ungarn könnten nur den Zweck haben, die Beschickung der Konferenz zu erleichtern, aber keineswegs ein definitives Arrangement zu treffen. Später wird hierzu noch aus Konstantinopel gedrahtet: Die Nachrichten der europäischen Presse, nach denen Oesterreich-Ungarn mit der Pforte Verhandlungen angeknüpft habe, um eine formelle Anerkennung der staatsrechtlichen Stellung Bosniens zu erlangen, die Verhandlungen aber gescheitert seien, sind irrig. Die Vorbesprechungen bezweckten eine Verständigung herbeizuführen, um die Konferenz zu ermöglichen bezw. um in guten Beziehungen mit der Türkei auf die Konferenz zu gehen. Einsichtsvolle Türken erhoffen dies noch immer, da es im beiderseitigen Interesse und behufs Realisierung des Zweckes der Konferenz notwendig wäre.

In türkischen Kreisen verlautet, die Reise Novakowitschs nach Konstantinopel bezwecke den Abschluß einer türkisch-serbisch-montenegrinischen Militärallianz.

Das Londoner Auswärtige Amt veröffentlicht, wie wir bei Redaktionsschluß noch erfahren, folgende Erklärung:

Die Berichte, welche in der österreichischen Presse erschienen sind und besagen, daß der Abbruch der direkten Verhandlungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn auf den Rat und den Einfluß der britischen Regierung erfolgt ist, entbehren jeglicher Begründung. Während der Verhandlungen ist die Ansicht der britischen Regierung gewesen, daß eine direkte Vereinbarung zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn, wenn sie der Türkei genügend wäre, den Weg zu einer allgemeinen Regelung ebnen würde, aber daß es Sache der Türkei wäre, zu entscheiden, ob diese Vorschläge, die ihr gemacht worden waren, solche seien, wie sie sie annehmen könnte, da sie der beste Richter über ihre eigenen Interessen wäre. Mit diesen Ansichten wurde die türkische Regierung bekannt gemacht, sobald als sie die britische Regierung davon in Kenntnis setzte, daß Oesterreich-Ungarn es ablehnte, eine Konferenz anzunehmen, wofern sie nicht zuerst zu einer direkten Verständigung mit der Türkei bezüglich Bosniens gekommen wäre.

Polnische Absonderungspolitik.

In dem so bedauernswerten Kampfe zwischen Deutschen und Polen in unseren Ostmarken befolgen die letzteren immer mehr die Politik der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Absonderung von ihren deutschen Mitbürgern. Darüber schreibt neuerdings Professor Dr. Bucholz von der Akademie in Posen in seiner „Ostdeutschen Korrespondenz":

„So oft man den Polen vorhält, daß sie schlechterdings alle Dinge unter polnisch-nationalem Gesichtswinkel betrachten, werden sie nervös. Dennoch kann kein Vorwurf gerechtfertigter sein als dieser. Vermeiden die Polen doch sogar jede Berührung mit den Deutschen. Wo es auch immer sei, sie sondern sich von ihnen ab. Die Form, in der diese Absonderung nach außen hin verdeckt wird, ist die Bildung von Vereinigungen, die theoretisch streng das Prinzip der nationalen Parität wahren, d. h., Deutschen und Polen offen stehen, in Wirklichkeit aber nur polnische Mitglieder haben und polnische Interessen verfolgen. . . . Speziell der polnische Kaufmann und Gewerbetreibende will kein Zusammenarbeiten mit den Deutschen, er hat bessere Aussichten, so lange der Nationalitätenstreit tobt. Wer das bestreitet, verschließt sich der Wirklichkeit. Wir möchten allerdings diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne zu beklagen, daß auf deutscher Seite der Grundsatz „Jeder zu den Seinen" noch viel zu wenig befolgt wird. Denn die Deutschen haben noch das wirtschaftliche Uebergewicht, und wenn sie ebenso verfahren wollten wie die Polen, würde es um die deutsche Sache in den Ostmarken vielfach besser stehen."

Im übrigen ist es sehr erfreulich, feststellen zu können, daß man auch in süddeutschen demokratischen Kreisen sich von der Notwendigkeit der preußischen Polenpolitik überzeugt hat. Der Reichstagsabgeordnete v. Payer, der sonst sich gerne als Reformator Borussiae gebärdet, erklärte auf dem Parteitage der Deutschen Volkspartei in Tübingen, daß die Polen an der preußischen Polenpolitik selbst schuld seien. Er warnte seine Parteifreunde ausdrücklich, die Polen noch länger als Märtyrer und Freiheitskämpfer zu betrachten, wie es um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts bei uns allgemein üblich gewesen war.

Deutsches Reich.

* **Der Kronprinz und die Kronprinzessin** empfingen Sonntag abend im Kronprinzenpalais zu Berlin den Prinzen Kuni von Japan, sowie die neuernannten Botschafter Japans und der Türkei, ersteren mit Gemahlin. Um 8 Uhr fand in genanntem Palais ein Diner statt, zu dem eine Abordnung des Dragoner-Regiments Nr. 8 (Oels), zu dessen Chef die Frau Kronprinzessin ernannt worden ist, geladen war. An diesem Diner nahmen außerdem einige Herren des Grenadier-Regiments Kronprinz teil.

* **Verleihung des Schwarzen Adlerordens.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser verlieh dem Prinzen Kuni von Japan den Schwarzen Adlerorden.

* **Todesfall.** Montag nachmittag verstarb der Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion, Generalmajor Franz Genèt in seiner Wohnung zu Berlin.

* **Aus dem Deutschen Flottenverein.** Einzelne Gruppen des Deutschen Flottenvereins haben aus Abneigung gegen den bayerischen Landesverband die Drohung ausgesprochen, die nächste ordentliche Hauptversammlung des Gesamtvereins in Nürnberg nicht zu beschicken. Um nun die Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem Präsidium durch diese Erklärung entstanden sind, hat dem „B. T." zufolge der bayerische Landesverband dem Vorstande des Deutschen Flottenvereins anheimgestellt, von Nürnberg als Versammlungsort abzusehen und die nächste Hauptversammlung in Kiel abzuhalten.

* **Lebendgewichthandel mit Schlachtvieh.** Der Gesetzentwurf, der die Einführung des Lebendgewichthandels beim Markthandel mit Schlachtvieh bewirken und dem Reichstage alsbald zugehen soll, hat, wie Berliner Blätter mitteilen, folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Landeszentralbehörden sind befugt für Schlachtviehmärkte zum Zwecke der Feststellung von Preis und Gewicht der Tiere Vorschriften zu erlassen und Einrichtungen anzuordnen. Die hierdurch entstehenden Kosten fallen dem Unternehmer des Marktes zur Last; der § 68 der Gewerbeordnung findet Anwendung. Schiffsstücke, deren Ausfertigung auf Grund des Abs. 1 angeordnet ist, sind stempelfrei. — § 2. Die Landeszentralbehörden sind befugt, für Orte, an denen eine Regelung auf Grund des § 1 getroffen ist, und für deren Umgebung marktähnliche Veranstaltungen für Vieh außerhalb des Marktplatzes während des Marktages sowie an dem vorausgehenden und dem nachfolgenden Tage zu verbieten. — § 3. Wer den auf Grund der §§ 1 und 2 erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen bestraft.

* **Zum Kreis- und Provinzialabgabengesetz** vom 23. April 1906 beantragt die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses zum § 7 einen Zusatz, nach dem die Stadt- und Landgemeinden, die mit ihrem Einkommen aus dem im eigenen Bezirk gelegenen Grundbesitze und Gewerbebetriebe zu den Kreis- und Provinzialabgaben herangezogen werden müssen, im Falle der Nichterhebung zu dieser Steuer veranlagt werden können.

* **Zur Elektrizitäts- und Gassteuerfrage.** In der Sitzung des Vorstandes des Deutschen Städtetages am Montag wurde von den Referenten Oberbürgermeistern Borscht-München und Adickes-Frankfurt a. M. folgender Beschluß zur Annahme empfohlen:

„Der Vorstand des Deutschen Städtetages ist einmütig der Ueberzeugung, daß der Gesetzentwurf über die Elektrizitäts- und Gassteuer die schwersten Bedenken erregt. Es wird deshalb eine Kommission eingesetzt zur alsbaldigen Ausarbeitung einer Eingabe an Bundesrat und Reichstag, welche diesem Bedenken Ausdruck geben soll. Die Kommission soll aus den Oberbürgermeistern Kirschner, Borscht, Adickes, Marx-Düsseldorf und Beutler-Dresden bestehen."

* **Die Berner Urheberrechtsübereinkunft.** Das von der Internationalen Konferenz für die Revision der Berner Urheberrechtsübereinkunft eingesetzte Redaktionskomitee hat am Montag seine Arbeiten begonnen.

* **Die Wahlrechtsfrage im Königreich Sachsen.** Die Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer beendete am Montag in Anwesenheit der Regierungsvertreter die zweite Lesung der Eventualvorlage einschließlich der Wahlkreiseinteilung. § 38, wonach in den Wahlkreisen, in denen nicht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt wird, der Kandidat als gewählt gilt, auf den mehr als die Hälfte aller im Wahlkreise abgegebenen giltigen Stimmen entfallen, wurde mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen. Der von der Regierung ausgearbeitete Wahlkreiseinteilungsentwurf wurde mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen, nachdem Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal in Aussicht gestellt hatte, in einem späteren Stadium der Verhandlungen noch Gelegenheit zu geben, verschiedene Wünsche in Bezug auf Einzelheiten der Wahlkreiseinteilung zu berücksichtigen. Die nächste Sitzung der Wahlrechtsdeputation soll erst dann stattfinden, wenn von der Regierung eine Zusammenstellung der bisher von der Deputation gefaßten Beschlüsse als Unterlage für eine dritte Lesung eingegangen sein wird.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 26. Oktober, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Breitenbach, Beseler.

Die Tribünen sind stark besetzt.

Präsident v. Kröcher übermittelt den Dank des Kaiserhauses für die Glückwünsche des Hauses zum jüngsten Doppelfest.

Das Andenken der seit dem Schluß der vorigen Session verstorbenen Mitglieder ehrt das Haus in der üblichen Art.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810272-18/fragment/page=0001

Präsidentenwahl.

Abg. **v. Pappenheim** (konf.) beantragt, die Wahl des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten durch Zettelwahl vorzunehmen.

Es folgt zunächst die Wahl des Präsidenten.

Präsident **v. Kröcher** verkündet als Ergebnis der Abstimmung: Es sind 322 Zettel abgegeben, davon 7 weiße Zettel. Es bleiben 315 gültige Zettel. Die absolute Mehrheit beträgt 158 Stimmen. Von diesen Zetteln tragen 314 den Namen v. Kröcher, einer den Namen Borgmann. (Stürmische Heiterkeit.) Ich nehme die auf mich gefallene Wahl mit verbindlichem Dank für das mir erwiesene Vertrauen an. (Lebh. Beifall.)

Es folgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.) wird mit 319 Stimmen gewählt. 1 Stimme fällt wieder auf den Abg. Borgmann (Soz.). Abg. Dr. Porsch nimmt die Wahl mit Dank an.

Zum zweiten Vizepräsidenten wird danach Abg. Dr. **Krause**-Königsberg (natl.) mit 251 Stimmen gewählt; 2 Stimmen fielen auf den Abg. v. Schubert, je eine auf die Abgg. Konsanty (Pole) und Borgmann (Soz.). Abg. Dr. Krause-Königsberg nimmt die Wahl an.

Durch Zuruf werden die Abgg. **v. Bockelberg** (konf.), **Höltsche** (konf.), **Eichstädt** (konf.), **Mertin** (freikonf.), **Jürgensen** (natl.), **Blell** (frs. Vp.), **v. Hagen** (Ztr.) und **Graf Praschma** (Ztr.) zu Schriftführern gewählt. Damit ist das Haus konstituiert.

Die Beamtenbesoldungsreform.

Es folgt die erste Lesung der Vorlage über die Beamtenbesoldungsreform.

Unterstaatssekretär **Weyer** entschuldigt das Fernbleiben des Kultusministers, dem wider seinem Willen ein Luftwechsel vorgeschrieben sei.

Abg. **v. Hennigs**-Lechlin (konf.) begrüßt, daß die Besoldungsreform endlich eingebracht sei. Auf dem bisherigen Wege der Flickarbeit ging es nicht weiter. Es müßte organisch reformiert werden. Hoffentlich kommt auch der Entwurf über den neuen Wohnungsgeldzuschuß bald nach. Ueber die Bestimmung, daß die Vorlage durch den Etat später geändert werden kann, ist die Meinung meiner Freunde geteilt. Im letzten Jahrzehnt sind die Beamtengehälter um 91 Millionen gestiegen. Jetzt müssen wir mit einem Schlage 126 Millionen mehr aufwenden. Wird die Steigerung so weiter gehen? Wieviel Schreiberei macht es, ehe ein kleines Arbeiterhaus entsteht, und ist es endlich fertig, so möchte man oft einschreiten auf Grund des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften. (Heiterkeit und Zustimmung.) Ein großer Schritt ist in der Verminderung der Gehaltsklassen getan. Wir müssen aber prüfen, ob wir überall so radikal vorgehen können. Gegen eine völlige Gleichmacherei zwischen Lokal-, Provinzial- und Zentralbehörden haben wir uns stets gewendet. Die Posten bei Aufsichtsbehörden müssen besser besoldet sein. Hier gilt es freilich nur die Konsequenzen des Richterbesoldungsgesetzes zu ziehen, obwohl es nach unserer Meinung einen falschen Weg geht. Eine Differenzierung der verheirateten und unverheirateten Beamten muß extrekt werden, vielleicht durch einen Ausbau der §§ 19 und 20 des Einkommensteuergesetzes. Sorgfältig werden wir untersuchen, ob die Klasseneinteilung, die Aufsteigefristen und die Anfangsgehälter zweckmäßig bemessen sind. Die Außenbeamten sind in den letzten Jahren gegenüber den Bureaubeamten benachteiligt worden und das ist auch in der neuen Vorlage nicht wieder gut gemacht. Erwägenswert bleibt eine Funktionszulage für die vortragenden Räte in den Ministerien. Bei den höchsten Gehältern haben wir gegen die Erhöhungen mancherlei Bedenken, nachdem andere Gehälter nicht erhöht worden sind. Wir sind ja auch schon bei der Allerhöchsten Stelle zu Abtrichen gekommen. (Heiterkeit.) Die Vorlage fordert von allen beteiligten Faktoren strenge Pflichterfüllung. Wir werden die höchstmögliche Gerechtigkeit extreben. Pflicht der Beamten sollte die Anerkennung dessen sein, was hier für sie erreicht wird. Mögen sie sich nicht unterkriegen lassen von den Kreisen, die Unzufriedenheit in ihre Reihen tragen möchten. (Lebh. Beifall.)

Abg. **Schmedding (Zentr.)** begrüßt die Vorlage, in der er im allgemeinen die mittlere Linie zwischen den Wünschen der Beamten und der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler eingehalten ist. Vielleicht läßt sich die Zahl der Gehaltsklassen noch weiter ermäßigen und dabei das niedrigste Gehalt von 1000 auf 1100 oder 1200 Mark erhöhen, obwohl das 4 Millionen ausmachen wird. Jetzt, da eine Dezentralisation der Verwaltung extrebt wird, haben wir gegen eine erhebliche Besserstellung der Oberregierungsräte und Oberpräsidialräte schwere Bedenken. Einstimmig sind wir gegen die beträchtlichen Steuerzulagen, die wegen der angeblich erhöhten Repräsentationskosten gefordert werden. Mit Pressuren ist der Wasserkopf Berlin jetzt bevorzugt. (Unruhe links.) Die Vorlage zeigt ein wohlwollendes, zugleich aber auch ein aristokratisch-hochmütiges Gesicht. (Beifall und Unruhe.)

Finanzminister **Frhr. v. Rheinbaben**: Die Vorlage ist getragen von Wohlwollen für die Beamten. Die Oberpräsidialräte sind nur um 1000 Mark aufgebessert; dadurch wird die Dezentralisation der Verwaltung in keiner Weise erschwert. Die Regierungen und Oberpräsidien können ja nicht wegfallen, sondern die Landräte und sonstigen Lokalinstanzen müssen erhöhte Funktionen bekommen. (Unruhe links.) Auch ich verwerfe jede unnütze Repräsentation. Aber es muß z. B. ein Regierungspräsident Fühlung mit der Bevölkerung unterhalten, soll er nicht von grünen Tisch aus regieren. Was den Wohnungsgeldzuschuß betrifft, so soll die Zahl der Ortsklassen bestehen bleiben. Die höheren und mittleren Beamten sollen um 50 Prozent, die unteren Beamten, die ja schon 1906 aufgebessert worden, um 33⅓ Prozent aufgebessert werden. Dazu kommt eine neue Ortsklasseneinteilung, die sich auf die tatsächlichen Angaben der Beamten selbst stützt. Der Differenzierung der verheirateten und unverheirateten Beamten stand ich zunächst sympathisch gegenüber. Aber der an sich richtige Gedanke stößt in der Praxis auf große Schwierigkeiten und der finanzielle Effekt wäre unbedeutend. Die möglichen Mängel der Gleichstellung der Lokal- und der Provinzialverwaltung müssen in Kauf genommen werden. (Beifall.)

Abg. Dr. **Schröder**-Kassel (nl.) begrüßt die Verminderung der Gehaltsklassen, will dabei aber eine Schlechterstellung auch nur einzelner Beamtengruppen vermieden wissen. Das Beamtensteuerprivileg muß jetzt irgend eine Lösung finden. Dabei bin ich bereit, den jetzigen Beamten das Vorrecht zu belassen. Die Erhöhung der Bezüge sollte auf die Witwen und Waisen und auf die pensionierten Beamten ausgedehnt werden. Ein Anfangsgehalt von 1000 Mark ist zum mindesten für Großstädte ungenügend. In der Frage der Repräsentationsgelder schließe ich mich dem Abg. Schmedding an. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich.

Dienstag 11 Uhr: Vereidigung, Antrag auf Haftentlassung des Abg. Liebknecht, Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß 3/4 5 Uhr.

Ausland.

Holland und Venezuela. Nach einer über Willemstad aus Caracas vom 20. ds. Mts. beim Reuterschen Bureau eingegangenen Meldung lehnt Präsident Castro in seiner Antwort auf die zweite niederländische Note es ab, seine Verfügung betreffend das Verbot der Einfuhr holländischer Waren zu widerrufen und drückt sein Erstaunen darüber aus, daß Holland ein solches Verlangen stelle, bevor es das Recht Venezuelas anerkannt habe. Zum Schluß heißt es in der Antwort, Holland möge einen Bevollmächtigten entsenden, um Bedingungen für eine freundschaftliche Verständigung zu vereinbaren. — In La Guaria sind die artilleristischen Vorbereitungen zur Verteidigung des Platzes beendet.

Persien. Das Reutersche Bureau meldet aus Teheran: Obgleich die Nachricht von dem Einrücken russischer Truppen in Aserbeidjan unbestätigt bleibt, ist es doch bekannt, daß zwei Kosaken-Regimenter an der Grenze nördlich von Täbris bei Julfa zusammengezogen sind. Die Russen haben mit ihrem Vorrücken gedroht, falls russische Interessen in Täbris gefährdet werden sollten. Ein solcher Anlaß kann dadurch geboten worden sein, daß Nationalisten das Posthaus von Aji in der Nähe von Täbris auf der russischen Straße nach Julfa angegriffen und mehrere Soldaten getötet haben.

Marokko. Die österreichisch-ungarische Regierung hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie der letzten französisch-spanischen Note zustimme.

Aus Nah und Fern.

Zum Eisenbahnunglück in Hochzell. Die „Augsb. Abendztg." veröffentlicht eine Aufsehen erregende Erklärung, daß das Eisenbahnunglück in Hochzell sich hätte vermeiden lassen, wenn der verunglückte Zug, den man bereits in Kissing, zwei Stunden von Hochzell, in Gefahr wußte, die vorgeschriebenen Notsignale von den Streckenwärtern erhalten hätte, die aber in Hochzell infolge übertriebener Sparsamkeit keinen Nachtdienst gehabt hätten.

Wegen dreifachen Mordversuchs wurde am Montag in Berlin ein 15jähriges Dienstmädchen namens Heldt verhaftet. Angeblich aus Rache für schlechte Behandlung goß sie Zuckersäure in Flaschen mit Selterwasser, aus denen ihr Dienstherr und dessen Sohn tranken, während die Hausfrau nur wenig davon nahm und nicht erkrankte. Dank sofortigen ärztlichen Eingreifens ist der Zustand der vergifteten Familienmitglieder befriedigend, sodaß keine Lebensgefahr vorhanden ist.

In einem Kinematographentheater zu Lille brach Sonntag abend während einer Kindervorstellung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine große Panik aus. Viele Kinder wurden verletzt.

Eine heftige Erderschütterung setzte Montag nacht 12 Uhr die Bewohner Landecks in Aufregung. Die Erschütterung war so stark, daß die Uhren still standen und die Wohnungsgegenstände vom Platze gerückt wurden.

Wegen Totschlags verurteilt. Das Schwurgericht des Landgerichts I zu Berlin verhandelte am Montag wegen Mordes gegen den 25jährigen Schlächtergesellen Hermann Hoffmann, der 2¾ Jahre als Schutztruppler an den Kämpfen gegen die Hereros teilgenommen hat. Der Angeklagte, der am 22. Juli 1907 im Café Westminster die Prostituierte Minna Pade erschossen hat und in der ersten Verhandlung am 5. Oktober 1907 erklärte, er habe die Tat im Dämmerungszustande verübt, ist in der Zwischenzeit auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Auf Grund der Beweisaufnahme bejahten die Geschworenen die Schuldfrage auf Totschlag unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahre der erlittenen Untersuchungshaft.

Die Geisteskrankheit eines Greises stand am Sonnabend vor dem Schwurgericht in Schwäb. Hall zur Verhandlung. Das Gericht verurteilte den 72jährigen Schäfer Peter Diener, der aus Eifersucht einen anderen Schäfer erstochen hatte, zum Tode.

Schwere Wolkenbrüche über Neapel haben am Sonnabend dort große Verwüstungen angerichtet. Wie berichtet wird, wurden vier Equipagen eines Hochzeitszuges von den Fluten der über die Ufer getretenen Seccava erfaßt und umgeworfen; die Insassen konnten nur mit größter Mühe gerettet werden. Von den Abhängen des Vesuvs fließen große Schlammflüsse. Ein Schneelzug von Kalabrien wurde in San Giovanni von den Fluten blockiert, und der Schneelzug nach Kalabrien konnte in Neapel nicht abgelassen werden. Der Vesuv wirft große Blöcke und Lava aus. In Portici erreichen die Schlammfluten an einzelnen Stellen die Höhe von zwei Metern. Die Vesuvbahn hat den Betrieb eingestellt. Die Bevölkerung ist verzweifelt.

Das Räuberunwesen in Andalusien macht der dortigen Gendarmerie viel zu schaffen. Neuerdings wurden, wie man aus Madrid berichtet, bei Jerez Chipiona und Jaen Bauerngehöfte von Banditen überfallen. Der Gendarmerie glückte es, drei der Räuber festzunehmen; auf der Bahnfahrt nach Jerez aber gelang es diesen, zwei der Gendarmen zu töten und mit erbeuteten Gewehren und Munition zu entspringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

p. Benndorf, 26. Okt. (Zu dem Brandunglück), über das wir bereits in Nr. 505 der „Hall. Ztg." berichteten, wird uns noch von anderer Seite gemeldet: Gestern abend gegen 1/2 Uhr brach im Gasthause des Herrn Deutsch zu Benndorf bei Helbra auf noch nicht genügend aufgeklärte Weise Feuer aus. Das verheerende Element dehnte sich in unglaublich kurzer Zeit auf die in demselben Grundstück befindlichen Wohn- und Schlafräume des Bergmanns Rosener aus. Drei der darin eingeschlossenen Kinder im Alter von 7—12 Jahren erstickten und verbrannten, zwei andere konnten gerettet werden. Die Eltern der unglücklichen Kinder befanden sich bei Ausbruch des Brandes außerhalb ihrer Wohnung, sie beteiligten sich an einem im Saale nebenan stattfindenden Vereinsvergnügen.

Lauchstedt, 26. Okt. (Auszeichnung.) Auf den internationalen Gersten- und Hopfen-Ausstellung, Berlin 1908, wurden den Veranstaltern der ausgestellten, nicht zum Preisbewerb stehenden wissenschaftlichen und sonstigen Sammlungen auf dem Gebiete des Gersten- und Hopfenbaues von der Ausstellungsleitung 28 Anerkennungen in Gestalt von silbernen Ehrendenkmünzen zuerkannt. Die für die beiden hervorragendsten deutschen Kollektionen vom preußischen Landwirtschaftsministerium gestifteten Silbernen Staatsmedaillen erhielten die Versuchswirtschaft Lauchstädt, Bez. Halle, und Herr Kommerzienrat Haase-Breslau.

= **Liebenwerda**, 26. Okt. (Hilfsgeistlicher.) In unserer Kirchengemeinde mit ihren neun Dörfern und mehr denn 6000 Seelen hat sich das Bedürfnis zur Anstellung eines Hilfsgeistlichen herausgestellt. Es wird darum hier mit Freude begrüßt, daß jetzt das Königl. Konsistorium, das auch die Kosten trägt, im nächsten Monat einen Hilfsgeistlichen an unserer Kirche anstellt.

+ **Parey a. E.**, 26. Oktober. Die früher August Sumpfsche Ziegelei) ist durch Zwangsversteigerung in den Besitz der Spar- und Kreditbank zu Parey übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 22 500 Mk. Wie verlautet, will die Spar- und Kreditbank die Ziegelei wieder in Betrieb setzen und auf eigene Rechnung verwalten lassen.

W. Magdeburg, 26. Oktober. (Der Apotheker Rathge), der Sonntag nacht von Einbrechern überfallen und durch einen Revolverschuß schwer verletzt wurde, ist gestorben.

W. Erfurt, 26. Okt. (Todesfall.) Der ehemalige Führer der Freisinnigen, Geh. Sanitätsrat Dr. Brehme, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Ragnhn, 26. Okt. (Feuer.) Gestern mittag entstand in dem Kesselhaus der Papierfabrik von Naumann u. Co. hierselbst ein Brand, durch den das Dach dieses Hauses zerstört und die auf dem Boden lagernden Vorräte beschädigt wurden. Der Betrieb ist jedoch nicht unterbrochen worden.

W. Koburg, 26. Okt. (Der Koburger Spezial-Landtag) wählte in seiner vorgestern abgehaltenen Sitzung die Kommissionen und nahm die Vorlagen eines Einkommensteuergesetzes, das eine progressive Besteuerung des Einkommens von 900 Mk. ab vorsieht und Deklarationszwang verlangt, ferner eine Vorlage um Genehmigung von 20 000 Mk. zu den Kosten des Umbaues des Bahnhofes Koburg, sowie eine Vorlage betreffend die Abgabe von jährlich 2600 Mk. von den Ueberschüssen der preußischen Staatsbahnen an die Koburger Staatskasse.

Sport und Jagd.

— **Herbstrennen des Magdeburger Rennvereins** am Sonnabend, den 24. cr.: 1. Flachrennen. 1800 Meter. Hauptmann Kurths „Longfellow" 1. Hrn. W. Fuchs „Harras" 2. Lt. v. Hardts „Arius" 3. — 2. Artilleriebrigade-Jagdrennen. 2600 Meter. Lt. Meißners „Lehrling" 1. Lt. Schneiders „Edikha" 2. Oberlt. Müllers „Nimrod" 3. — 3. Hubertus-Jagdrennen. 3000 Meter. Hauptmann Gündells „Anonymus" 1. Hauptm. Kurths „Ragina" 2. Hrn. Quellmalz' „Theorie" 3. — 4. Jagd mit Auslauf. 3000 und 500 Meter. Lt. v. Hardts „Harald" 1. Lt. Himburgs „Harras" 2. Lt. Halles „Lotte" 3. Hrn. Dr. R. Everths „Jibarä" 4. Oberlt. Windmüllers „Fafner" 5.

Letzte Telegramme.

Berlin, 27. Okt. Bei dem gestrigen Festmahl richtete der französische Botschafter Cambon im Namen der Urherrechtskonferenz warme Dankesworte an Deutschland und die Stadt Berlin für die Gastfreundschaft, die sie den Mitgliedern der Konferenz hat angedeihen lassen.

Berlin, 27. Okt. Minister Iswolski ist gestern abend nach Petersburg abgereist.

Friedrichshafen, 26. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen ist heute abend im hiesigen Königlichen Schlosse eingetroffen.

Warschau, 26. Oktober. Die Polizei verhaftete über 100 Hörer, die zu einer Vorlesung in der Volksuniversität versammelt waren.

Barcelona, 26. Okt. Als der König und die Königin mit dem Ministerpräsidenten und dem Gefolge in einer Dampfschaluppe zum Panzerkreuzer „Cataluna" fuhren, wurde das Boot unterwegs von einem Passagierdampfer angerannt, dank dem geschickten Manövrieren des Schaluppenführers indessen nicht weiter beschädigt. Der König und die Königin bewahrten bei dem Zusammenstoß volle Ruhe. — Als der König und die Königin heute das Geschwader besichtigten, platzte in einer Entfernung von mehr als 3 Km. auf öffentlichem Wege eine Petarde. Die Explosion war jedoch unerheblich und verursachte nur geringen Schaden.

Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 26. Oktober, 4 Uhr; öffentliche Sitzung.

Vorsitz: Vorsteher Geheimrat Steckner.

Vor Eintritt in die Tagesordnung werden eine Reihe von Eingängen bekannt gegeben: Die Petition des Heidevereins wird dem Referenten des Antrages über den Ausbau der Promenadenstraße zugewiesen, die des Ortsverbandes der deutschen Gewerkvereine dem Referenten des Antrages über die Notstandsarbeiten. Die Petitionen des Anlagenaufsehers König und des früheren Polizeibeamten Oesterreich werden dem Petitionsausschuß überwiesen. Ueber die Eingabe einiger Anlieger der Ludwig Wuchererstraße wegen der Fortschaffung der Selterbude an der Ludwig Wucherer- und Reilstraßenecke soll der Bauausschuß berichten, der auch die Eingabe des Kommunalvereins Halle-Ost vorbearbeiten soll, nämlich 1. wegen des Fahrbahnpflasters in der Freiimfelderstraße, 2. wegen des freien Platzes vor dem Schlachthofhof und 3. wegen der Anlage eines Parkes bezw. eines Spielplatzes auf den Bruchfeldern an der Delitzscher Straße. Die Petition des Kaninchenzüchter-Vereins wird auf 14 Tage zurückgelegt, weil der Magistrat, der gleichfalls eine solche Eingabe erhalten hat, bis dahin eine Vorlage einbringen wird, es handelt sich um die Stiftung von Preisen zu der vom 21.—23. November in Halle zu veranstaltenden Ausstellung des Kaninchenzüchter-Vereins. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten:

1. Der vorliegende erste Antrag wegen der Notstandsarbeiten, die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat um Ausarbeitung einer Vorlage zu ersuchen, die die sofortige Inangriffnahme möglichst umfassender Arbeiten vorsieht, damit der um sich greifenden Arbeitslosigkeit begegnet werden könne, wird von dem ersten der Antragsteller begründet, indem er an einer Statistik nachzuweisen versucht, daß jetzt ungefähr 19 000 Lohnarbeitern mindestens 2000 arbeitslos seien. Er verlangt besonders, daß nicht etwa die Notlage ausgenützt und den Arbeitern kleinere Löhne gezahlt würden. Ohne einige charakteristische Beiwörter für das jetzige Wirtschaftssystem ging es natürlich nicht ab. Oberbürgermeister Dr. Rive erklärt dazu, daß der Magistrat die Vornahme derartiger Arbeiten beabsichtigt und vorschlägt. Es kämen drei Gruppen von Arbeiten in Betracht: 1. Arbeiten größeren Umfangs, die schon im Gange sind, z. B. am Kanal, Jägerplatz-Weidenplan, Nohrlegung und Kanalisation in der Wegscheiderstraße, Pflasterarbeiten in der Post- und Schlüsselstraße und solche im Anschluß an die Legung von Kabeln usw.; 2. Arbeiten, deren Ausführung bereits bewilligt sind, z. B. die Erd- und Kanalarbeiten an der Mozartstraße, 3. Arbeiten, deren Kosten noch nicht bewilligt sind, deren Ausführung aber vorgeschlagen werden kann: die Arbeiten im Amtsgarten, Herstellung des Promenaden-, Radfahr- und Reiterweges an der wilden Saale vom Gute Gimritz bis zur Saubrücke, Anlage eines Platzes und der Anpflanzungen Ecke Merseburger- und Huttenstraße, Erweiterung der Talstraße auf 26 Meter vor dem Gestüt, Wasserrohrlegung auf dem Wege nach der Heide, Erweiterungsarbeiten am Südfriedhof. Der Vorsteher Geheimrat Steckner weist Vorwürfe des Antragstellers auf die Arbeitgeber zurück, die gerade auch durch das Vorgehen der Arbeiterschaft, z. B. den großen Baustreik im vorigen Jahre, schwer geschädigt worden sind. Ein Antrag des Stadtv. Emmer, für derartige Arbeiten sofort 300—500 000 Mark zu bewilligen, wird glatt abgelehnt, der Antrag des Referenten Stadtv. Thiele angenommen.

2. Die in den der Versammlung vorgelegten Zusammenstellungen nachgewiesenen Ueberschreitungen für das Rechnungsjahr 1907 und zwar: a) bei der Kämmerei-Vermögens-Verwaltung aus dem Vermögen mit 49 598 Mk., b) bei dem Anleihekonto aus der Anleihe mit 1535 Mk., c) bei der Kämmerei-Betriebsverwaltung aus den Ueberschüssen des Vorjahres mit 127 441 Mk., zusammen mit 178 575 Mk. werden auf Antrag des Referenten Stadtv. Knabe nachbewilligt.

3. Die Armen-Direktion will für den Botenverkehr zwischen den Armen-Bezirks-Vorstehern und den Armenpflegern sowie dem Bureau der Armenverwaltung — ausgenommen hinsichtlich des Geldverkehrs — beschränkt erwerbsfähige Personen und einige Stellvertreter, deren Anspruch auf Invalidenrente noch nicht erloschen ist und deren Erwerbsfähigkeit noch mehr als ½ der vollen Erwerbsfähigkeit beträgt, als Bezirksboten gegen Gewährung eines Monatslohnes von 15 bis 30 Mark und bei einmonatiger Kündigung annehmen. In Aussicht zu nehmen sind vorläufig 8 Personen. Die für die Zeit bis zum 31. März 1909 an Lohn, Beiträgen zur Invalidenversicherung Beschaffung von Botenmappen u. s. w. voraussichtlich erforderlichen Kosten im Gesamtbetrage von 1200 Mark werden nachbewilligt und für Einrichtung eines Bezirksbotendienstes in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810272-18/fragment/page=0002

Sollausgabe gestellt. Auf Antrag des Referenten des Etatsausschusses (Stadtv. Springer) wird der Antrag angenommen. Die Annahme von Bezirksboten bringt eine Entlastung der Magistratsboten und eine Erleichterung der Arbeiten der Armenbezirksvorsteher und Armenpfleger mit sich. Die Einrichtung soll die Möglichkeit gewähren, Personen, die auf dem freien Arbeitsmarkt Beschäftigung nicht mehr finden, teilweise Arbeit statt Almosen zu verschaffen und ihnen im eigenen Interesse und auch im Interesse der Armenverwaltung zur Erlangung von Invaliden- und Altersrente verhelfen.

4. Nach den Vorschlägen des Magistrats und des Kuratoriums des Stadtgymnasiums und der Oberrealschule wird auf den Antrag des Referenten, Stadtv. Professor Bangert, der einen sehr interessanten Rückblick auf die Entwickelung des höheren (städtischen) Schulwesens bei uns gibt, beschlossen, der Gründung eines Reformrealgymnasiums zuzustimmen und zwar von Ostern 1909 ab mit zwei Sexten und einer Quinta, dazu die Anstellung dreier neuer Oberlehrer und eines neuen Elementarlehrers. Die Klassen des Reformrealgymnasiums werden vorläufig in den jetzt leer stehenden Flügeln der neben der Turnhalle des Gymnasiums untergebracht. Bis Ostern 1913 soll das Reformrealgymnasium ein Schulgebäude mit 18 Klassen und den nötigen Nebenräumen gebaut werden. Die Klassen des Reformrealgymnasiums sollen bis auf weiteres dem Direktor des Stadtgymnasiums unterstellt und 600 Mark als Vergütung für einen Amtsgehilfen zu seiner Entlastung eingesetzt werden. Das Reformrealgymnasium sei hier dem Realgymnasium vorzuziehen, weil zu hoffen ist, daß es unsere beiden höheren Lehranstalten entlastet. Durch ein Realgymnasium, das von Sexta bis Quinta denselben Lehrplan wie das Gymnasium hat, würde voraussichtlich nur die Schülerzahl des Gymnasiums vermindert werden, während in den letzten Jahren hauptsächlich die Schülerzahl der Oberrealschule gewachsen ist.

5. Das Gebäudeinventar des Gutes Gimritz sowie Herrn Oberamtmann Görg im März 1907 nicht in einem derartigen Zustande übergeben werden, wie es von dem Pächter, der vertraglich zur Rückgabe in gutem Zustande verpflichtet ist, verlangt werden konnte. Für Instandsetzungen am Herrenhause und an der Mühle sind die erforderlichen Mittel seinergeit bewilligt. Auch an den Kabelhäusern auf der Schäferei, bestehend aus 12 Arbeiterwohngebäuden und 6 Stallgebäuden, dem Arbeiterwohnhause, dem Schaf- und Ochsenstall daselbst, sowie am Schuppen auf dem Schäfereigehöft sind umfangreiche Instandsetzungen nötig. Nach dem Anschlage des Hochbauamtes verursachen diese Arbeiten einen Kostenaufwand von 14 250 Mk. Dieser Betrag erscheint mit Rücksicht darauf, daß in den letzten 18 Jahren für diese Gebäude von seiten der Stadt Aufwendungen nicht gemacht sind, angemessen. Die Notwendigkeit der Instandsetzungsarbeiten haben Hochbauamt und Landgüterdeputation anerkannt. Herr Oberamtmann Görg hat ohne Zustimmung des Magistrats einen Teil der Arbeiten an den Kabelhäusern und dem Arbeiterwohnhause bereits beginnen lassen und die ausführenden Gewerbetreibenden mit ihren Rechnungen an den Magistrat verwiesen. Der Magistrat beantragte nun, daß die Instandsetzungen, soweit sie noch nicht zur Ausführung gekommen sind, ausgeführt werden und der Betrag von 14 250 Mk. dem Landgüter-Erneuerungsfonds entnommen werde. (Ref.: Stadtv. Spindler und Colberg.) Dieser Punkt führte zu einer sehr langen und teilweise erregten Debatte. Von verschiedenen Anträgen wird schließlich ein Antrag des Stadtv. Lindner angenommen, die Vorlage an den Bauausschuß zur Prüfung zu überweisen. Der Antrag kommt im letzten Grunde dem des Magistrats ziemlich nahe. Aus der langen Debatte schält sich von allgemeiner und überhaupt erwähnenswerter Bedeutung folgendes heraus: 1. Die Landgüterdeputation der früheren Zeit hat unverantwortlich gearbeitet oder vielmehr nicht gearbeitet. 2. Der jetzige Dezernent, Stadtrat Dr. Krahmer, hat sich mit einer von allen Seiten hoch eingeschätzten und willig anerkannten Eifer und mit großem Erfolge seiner Aufgaben gewidmet. 3. Herr Oberamtmann Görg hat die Stadt nicht zur Zeit um ihr Einverständnis zur Ausführung der Arbeiten gefragt und müßte deswegen die Kosten wenigstens zum Teil selbst tragen. 4. Stadtrat Grote scheint die Sympathien einiger seiner früheren Stadtverordneten-Kollegen nicht mehr im alten Umfange zu besitzen. 5. Ein Stadtverordneter glaubte die Städteordnung (das Bewilligungsrecht) durch den Magistrat gefährdet. 6. Oberbürgermeister Dr. Rive tritt für den angegriffenen Stadtrat ein.

6. Der im Erdgeschoß des Rathauses nach der Leipzigerstraße zu belegene Laden Nr. 1 mit Ladenstube wird dem Kaufmann Georg Holzhausen in Halle unter den für das Rathaus üblichen Bedingungen für den jährlichen Mietszins von 1500 Mk. vom 1. Oktober 1909 ab auf weitere 6 Jahre vermietet und die von Herrn Holzhausen gewünschte Umänderung des Schaufensters sowie Einrichtung von Wasserleitung vorgenommen. Die durch die Veränderungen entstehenden Kosten in Höhe von 550 Mk. sollen aus den dem Hochbauamt zur Verfügung stehenden Mitteln entnommen werden. (Ref.: Stadtv. Blumenteitt.)

7. Die Baufluchtlinie für die Promenadenstraße von der Kohlendahn bis zum Pfälzer Schützenhof wird in der (von uns erst letzthin erneut besprochenen) Breite von 48 Metern (zum zweiten Male) festgesetzt. Der Referent Stadtv. Giese befürwortete den Bauausschußantrag nochmals unter bemerkenswerten Hinweisen auf die Zukunft dieser Straße als eines Teiles einer großen Ringstraße um die Stadt.

8. Der Kaufmann Weiß hat, die Fluchtlinie seines Grundstückes Ecke Leipzigerstraße und Große Märkerstraße derart abzuändern, daß es an Stelle der jetzigen scharfen Ecke eine große abgerundete Ecke mit ca. 2 Meter Radius erhält. Auf Antrag des Referenten Stadtv. Reichardt wird diese Bitte dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen.

9. Die Witwe des Brauereibesitzers Heinrich Müller hat, ihr zu gestatten, in dem Fritzschen Grundstück Mansfelderstraße 59 mit der Front nach dem sog. Tuchrähmen — ein Schiebetor einrichten zu dürfen. Da dieser Teil des Grundstückes von der Fluchtlinie angeschnitten wird, so beschließt die Versammlung auf Antrag des Referenten (Stadtv. Rieliger) über diese Eingabe Uebergang zur Tagesordnung. (Schluß ungefähr ½9 Uhr.)

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Oktober.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet)	M.	1 100 523 000 Zun.	31 146 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	63 038 000 Zun.	2 135 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	35 491 000 Zun.	6 477 000
4. do. an Wechseln	„	916 841 000 Abn.	46 828 000
5. do. an Lombardforderungen	„	60 237 000 Abn.	14 305 000
6. do. an Effekten	„	243 063 000 Abn.	37 939 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	152 689 000 Abn.	10 623 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M.	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 588 881 000 Abn.	51 906 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	681 049 000 Abn.	19 244 000
12. die sonstigen Passiva	„	57 138 000 Zun.	1 213 000

W. Zu der Aufsichtsratssitzung der Berliner Elektrizitätswerke am 26. cr. wurde seitens des Vorstandes Bericht über das Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres erstattet. Es ermöglicht, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 Prozent auf 31,5 Millionen Mark Stammaktien, wie im Vorjahre und von 4½ Prozent auf zehn Millionen Mark Vorzugsaktien welche zum ersten Mal für das volle Geschäftsjahr am Gewinn teilnehmen, vorzuschlagen. Die Anschlußbewegung hat die des Vorjahres übertroffen. Die Zahl der Abnehmer ist um 2543 (i. V. 2363), die der Anschlüsse in Kilowatt um 17 538 (14 907) gestiegen. Nutzbar abgegeben wurden in Berlin und Vororten 155 115 135 Kilowattstunden (gegen das Vorjahr 13 176 266 Kilowattstunden mehr). Im laufenden Geschäftsjahre sind bis jetzt 5895 Kilowattstunden neu angeschlossen und 4896 Kilowattstunden angemeldet, und in den ersten drei Monaten 33 178 540 Kilowattstunden, d. h. ein Plus von 1 403 692 gegen das Vorjahr nutzbar abgegeben worden.

W. Aus der Spiegeleisenindustrie. Die „Köln. Zeitung" meldet aus Siegen: In der Versammlung der Siegerländer Hochofenwerke am Montag beschloß die überwiegende Mehrzahl der Werke, einen Spiegeleisen-Verkaufsverein zu gründen. Diejenigen Werke, deren Vertreter eine Erklärung nicht abgeben konnten, wurden aufgefordert, eine solche wegen ihres Beitritts bis zum 28. d. Mts. abzugeben. Treten letztere Werke nicht bei, so kommt der Verkaufsverein nicht zu Stande. Immerhin werden trotzdem dann mehrere größere Werke ihr Spiegeleisen durch die bisherige Verkaufsstelle auch fernerhin verkaufen lassen.

W. Aus der Stahlindustrie. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge fand in der vergangenen Woche in Paris eine Versammlung der deutschen, belgischen und französischen Stahlwerke statt, deren Zweck die Erneuerung der von den deutschen Werken für Ende dieses Jahres gefündigten Abmachungen für den Verkauf von Halbzeug in Belgien bildete. Die Sitzung verlief unter dem Vorsitze Francois de Wendels in freundschaftlicher Weise und führte zur Verlängerung des Abkommens auf weitere drei Jahre.

W. In der Aufsichtsratssitzung der Königin Marienhütte, Aktiengesellschaft, berichtete der Vorstand über die Geschäftsergebnisse der ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres. Trotz der Ungunst, unter der die gesamte Eisenindustrie leidet, war das Werk befriedigend beschäftigt. Das Gewinnergebnis ist, wenn es durch die Lage des Stabeisenmarktes auch naturgemäß beeinträchtigt ist, immerhin relativ zufriedenstellend zu nennen und es ist anzunehmen, daß das Jahresergebnis die Verteilung einer angemessenen Dividende auf beide Aktienkategorien zulassen wird.

—y. J. P. Bemberg, Aktiengesellschaft, in Oehde bei Barmen. Die Gesellschaft hat, nach dem „B. B.-C.", in den Tagen vorigen Monats abgelaufenen Geschäftsjahr nicht so gut wie im vergangenen Jahre gearbeitet, so daß die Dividende niedriger als pro 1906/07, wo 7 Prozent zur Verteilung gelangten, in Aussicht genommen werden muß.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg**, 26. Oktbr. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Redwinter II Western Sept./Okt. 227 M., Hardwinter II schwim. 228 M., Sept./Okt. 228 M., Barletta Rusjo 79/80 kg Sept./Okt. 228 M., Febr./März 218 M., Rosafe 78 kg Sept./Okt. 229½ M., Jan./Febr. 219 M., Wuesfem loko 229½ M., Ufa 9 Pud 30 abgelad. 227 M., Donau 77/78 kg 3 % Okt. 228 M. — Roggen: Amerik. Western II prompt —,— M. — Futtergerste: Südruß. 60/61 kg schwim. 129 M., Okt. 128½ M., Nov. 129¼ M., Dez. 139¾ M., Jan./März 133 M. — Mais: La Plata fällig 157¼ M., abgeladen 152½ M., Mixed N. T. Okt. 159 M., Nov. 155½ M., Dez. 154 M., Odessa Nov. 152 M., Dez./Jan. 148 M., Donau-Bulg. 8tägig 154 M.

— **Berlin**, 26. Oktbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 201,00—204,00 M., ab Bahn und frei Mühle. Dezember —,— bis —,— M. Roggen inländisch 171,00—172,00 M. ab Bahn und frei Mühle, Mai —,— bis —,— M. Hafer märk., mecklenb., pommr., preuß., pos. und schles. fein 175,00 bis 183,00 M., mittel 168,00—174,00 M., gering 165,00—167,00 M. ab Bahn und frei Wagen. Mais, runder 172,00—182,00 M. Bulgaren-Mais —,— M. frei Waggon. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 160,00—168,00 M., gute 169,00—180,00 M., russische und Donau leichte 142,00—146,00 M., schwere 147—155 M. ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 186—200 M., Taubenerbsen 192—200 M., kleine Kocherbsen —,— M., Viktoriaerbsen —,— M. ab Bahn und frei Wagen. Bohnen —,— bis —,— M. Linsen —,— bis —,— M. Weizenmehl 00 25,50—29,25 M. Roggenmehl 0 und 1 21,40 bis 23,90 M. Weizenkleie 10,75—11,75 M. Roggenkleie 11,00—12,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, inländischer 201,00—203,00 M. ab Bahn, Oktober 204,75—204,50 M., Dezember 204,50—204,00 M., Mai 208,50—208,25—208,50 M. Roggen inländ. 171,60—171,50 M. ab Bahn, Oktober 174,00 M., Dezember 176,50—176,00 M., Mai 183,00—182,25 M. Hafer Mai 167,00—166,75 M. Weizenmehl 00 25,50—29,00 M. Roggenmehl 0 und 1 21,30—23,80 M., Dezember 21,90—21,85 M., Rüböl Oktober 65,90 M., Dezember 65,30 M. G.

L. **Weltmarkt**, Berlin, 26. Oktbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Oktbr. 204,50, Dez. 204,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 166,50, Dez. 167,50. Chicago Northern I Spring, Dez. 152,50, Mai 157,70. Liverpool Red Winter Nr. 2, Dez. 172,55. Paris Lieferungsware Oktbr. 185,45. Budapest Lieferungsware April 205,85. Odessa Ulka 9²⁰/₉₀ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 169,85. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Oktbr. 174,00, Dez. 176,00. Odessa 9⁰/₁₅ einschl. Bordospesen loko 141,10. Hafer: Berlin 450 gr. Oktbr. —,—, Dezbr. 165,25. Mais: Berlin Lieferungsware Dez. —,—. Newyork mixed Dezbr. 121,95. Buenos Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 24. Oktober. (Hopfenbericht.) Der heutige Umsatz bestand in 600 Ballen, wovon etwa 400 Ballen für Exportzwecke übernommen und zu bisherigen Preisen bezahlt wurden. Für Kundschaftsbedarf zeigte sich nur schwache Frage. Heutige Landzufuhr 100 Ballen, Bahnabladungen 400 Ballen.

Heutige Preise für: Geringe Marktlhopfen bis 17 M., mittel 18 bis 30 M., prima do. bis 40 M. Gebirgshopfen bis 48 M., geringe Aischgründer bis 17, mittel do. bis 30 M., prima do. bis 42 M., geringe Hallertauer bis 25 M., mittel do. bis 45 M., prima do. bis 60 M., Hallertauer Siegelgut bis 65 M., geringe Elsässer bis — M., mittel do. bis 40 M., prima do. bis 52 M., geringe badische bis —, mittel do. bis 42 M., prima do. bis 55 M., geringe Württemberger bis 20 M., mittel do. bis 42 M., prima do. bis 55 M., mittel Posener bis — M., prima do. bis — M., Spalter Land, leichte Lagen bis 55 M., do. schwere Lagen bis 72 M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 26. Oktober. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Frühjahr 1909 9,65 M., schwefels. Ammoniak 20% Lieferung Frühjahr 1909 pr. 61 ℔ pr. %, Kalkstickstoff, 19 % 55% ℔ pr. %, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9% 8,30 M., Ammoniak-Superphosphat 9 + 9% 7,95 M., Superphosphat 17—19% 19 ℔, Baumwollsaatmehl, entfasert 55 bis 58% 8,45 M., Tegas 55—58% 8,35 M., Erdnußkuchenmehl 52—56% 7,25 M., Sesamkuchenmehl 50—52% deutsches 7,35 M., Maizenaktter 26—30% 7,35 M., Maisölkuchenmehl 30—36 % 7,90 M., Kokoskuchen, deutsche 30—33 % 8,40 M., Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 6,50 M., Leinsaatkuchen, deutsche 36—40 % 7,90 M., Rapskuchen, deutsche 40—43% 6,10 M., Mohnkuchen, deutsche 42—45% —,— M., Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 5,50 M., helle Biertreber 26—30 % —,— M., Knochen-Präzipitat (Futterkalk) feinste Ware mit 40 % 11,00 M. Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Kartoffeln. Trockenkartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht vom 27. Oktober von der Preisberichtstelle des D. L.-R. Tendenz: steigend. Für Frühkartoffeln in Wagenladungen von 10 000 kg ist bezahlt worden in Mark für 50 kg in Berlin, Rote Daberische 1,85—2,00; andere rote Sorten 1,60—1,65; Magnum bonum 1,85—2,00; Weiße runde 1,60—1,65. Magdeburg, Magnum bonum 2,50; Weiße runde 1,50; Gelbfleischige weiße 2,75. Gardelegen, Rote Daber 1,85; andere Sorten 1,75; Magnum bonum 2,10; Weiße runde 1,60. Salzwedel, andere Sorten 1,55; Magnum bonum 1,90—2,00; Weiße runde 1,40—1,50. Futter- und Brennware. Berlin, Rote Daber 1,00—1,50; Andere rote Sorten 1,00—1,50; Weiße Sorten 1,00—1,50. Magdeburg, Rote Daber 1,25; andere rote Sorten 1,25; Weiße Sorten 1,25. Gardelegen, Rote Daber 1,35; andere Sorten 1,30; Weiße Sorten 1,30. Salzwedel, Rote Daber 1,25; andere Sorten 1,25; Weiße Sorten 1,25.

Großhandelspreise für Trockenkartoffeln in Käufers Säcken, frei Station, in Mk. für 50 kg. Flocken: Meisdlitz b. Kotzlau i. Ostpr. 8,00 (Käuf.), Koslau b. Rippen (Ostpr.) 8,50 (Verk.), Malbenten i. Ostpr. 8,25, Alt-Preußl Kr. Konitz 8,00 (Verk.), Polchow 8,75, Twardow 8,75 (Verk.), 8,25 (Käuf.), Kempen bei Lübzow 7,50—8,20 (bezahlt), Ciskowo Kr. Czarnikau 8,00—8,10 (bezahlt), Winnagora b. Miloslaw 8,20 (Verk.), 7,60—8,00 (Käuf.), Sembten 8,10 (Verk.), Heinersdorf (Kreis Lebus) 8,00 (bezahlt), Labischinek bei Gnesen 8,45 (Verk.), Krummwohlau 7,65—8,25, Gr.-Strehlitz 8,50 (Käuf.), Autras Kr. Wohlau 8 M. (bez. f. Okt.-Jan.), Hammer b. Krehlau Kr. Wohlau 10,50 (bez. für Herbstlief.), Moeschen bei Wutschdorf 8,10 (Verk.), Labes (Stärkefabrik zu Negrapp) 8,50 (bez.), Pinnow Uckerm. 8,75 (bez. Anfang Sept. 1200 Ztr.), Cölleisow bei Frankfurt O. 7,70 (Käuf.), Perleberg 8,50 (Käuf.), Beutnitz 8,20 (bez.), Regenthin 11,00 (Flocken-Gries), Pinnow 8,35, Zuckerfabrik Calbe a. S. 9,00, Karlstädt 8,50 bis 8,60 (Verk. neue Ernte), Wormsfelde b. Stolzenberg (Neum.) 8,20 und 8,40 (bez.), Dettmannsdorf i. M. 8,50 (bez. Okt.-Dez.), Uthmöden 9,50 (Verk.), Büllstringen (Neuhaldensleben) 8,80 (bez.), 9,00—9,50 (Verk.), kleinere Posten 9,00, Westerhorn 10,00 (Kleinverkauf), Züllichau 8,00 (Verk.). Scheiben: Zuckerfabrik Kosten i. Posen 17,50 (für Speiseware). Schnitzel: Schlabendorf bei Zinnitz 8,00, Bentschow i. M. 8,10, Falkenhagen 8,50 (Verk.), Zuckerfabrik Calbe a. S. 9,00, Zuckerfabrik Kosten i. Posen 18—22,50 (für Speiseware), Kartoffeltrocknungsfabrik Soldin 7,50 (Verk.). (D. L.-R.)

— **Magdeburg**, 26. Oktober. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 18,75—19,25 Mk. Die Handelskammer.

— **Berlin**, 26. Okt. Kartoffelstärke 18,50—19,00 Mk., Kartoffelmehl 18,50—19,00 Mk., feuchte Stärke 10,40 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 26. Oktbr. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 63,25—64,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 70,50—71,50 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 26. Oktober. Spiritus fest, Oktober 28 G., Okt.-Nov. 28 G., Nov.-Dez. 28 G.

— **Paris**, 26. Okt. Spiritus behauptet, Okt. 34,50, Nov. 34,75, Jan.-April 36,00, Mai-Aug. 37,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 26. Oktober. Rüböl loko 68,00, Mai 64,00.

— **Hamburg**, 26. Oktober. Rüböl ruhig, loko verzollt 66,00.

— **Amsterdam**, 26. Okt. Leinöl behauptet, loko 22¾, November 22½, Novbr.-Dezbr. 22½, Jan.-April 21½, Mai-August 21½.

— **Paris**, 26. Okt. Rüböl behauptet, Oktbr. 74,00, Novbr. 74,00, Nov.-Dez. 74,00, Jan.-April 71,00.

W. Pest, 26. Oktober. Raps per August 14,30 Gb., 14,40 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 26. Okt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Oktober 20,30, per Novbr. 20,30, per Dezbr. 20,40, per März 20,80, per Mai 21,05, per August 21,35. Tendenz: matt.

W. London, 26. Okt. 96 % Zucker-Zucker prompt fest. 11½ sh. 3 d. Verk. Rüben-Rohzucker Oktober stetig, 10 sh. 4 d. gehandelt.

Kaffee.

— **Hamburg**, 26. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Oktober 27 G., Dezember 27 G., März 27 G., Mai 27 G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam**, 26. Okt. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet loko 35.

— **Havre**, 26. Oktober. Kaffee. Good average Santos Oktober 37,50, Dez. 37,00, März 36,25, Mai 36,00. Tendenz: schwach behauptet.

W. Rio de Janeiro, 24. Oktober. Kaffee. Zufuhr 15 000 Sack in Rio, 76 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 26. Oktober. Baumwolle, matt, Upland middling loko 47 Pfg.

— **Antwerpen**, 26. Oktober. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Novbr. 4,77½ Käufer, August 4,57½ Käufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 26. Oktober. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Willig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest. Per Okt. 4,82, per Okt.-Nov. 4,72, per Nov.-Dez. 4,64, per Dez.-Jan. 4,63, per Jan.-Febr. 4,63, per Febr.-März 4,63, per März-April 4,62, per April-Mai 4,62, per Mai-Juni 4,62, per Juni-Juli 4,62.

Petroleum.

— **Hamburg**, 26. Oktober. Petroleum geschäftslos, Standard white loko 7,70.

Metalle.

— **Amsterdam**, 26. Oktober. Banczazinn träge, loko 81.

— **London**, 26. Okt. Silber 23¹¹/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 61 Lstrl., per 3 Monate 61⁷/₈ Lstrl., Blei, span., 13⁵/₈ Lstrl., engl. 13¹/₄ Lstrl., Zinn — Lstrl., Zink — Lstrl.

— **Glasgow**, 26. Oktbr. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. 6 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 26. Oktober. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 538 Rinder, und zwar 170 Ochsen, 25 Kalben, 174 Kühe, 169 Bullen; 248 Kälber, 711 Stück Schafvieh, 2162 Schweine, und zwar nur deutsche; zum 3659 Tiere. Preise: Ochsen: I. 84, II. 77, III. 68, IV. 56 M. für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. 80, II. 77, III. 68, IV. 58, V. 50 M. für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 70, II. 67, III. 63 M. für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 58, II. 55, III. 44, IV. — M. für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 42, II. 38, III. 28 M. für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 70, II. 67, III. 63, IV. 64 M. für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 507 Rinder, und zwar: 149 Ochsen, 22 Kalben, 171 Kühe, 165 Bullen; 248 Kälber, 413 Schafe, 2136 Schweine. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe sehr langsam, Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 26. Oktober. Roter Winter-Weizen loko 109¹/₈, per Dez. 109¹/₈, per Mai 109⁹/₄, per Juli —,—, per Sept. —. Mais per Dez. 74¹/₈, per Mai 71¹/₄, per Juli —. Mehl 4,05. Getreidefracht nach Liverpool 1¹/₂.

W. Chicago, 26. Oktober. Weizen per Dez. 99¹/₈, per Mai 102¹/₈, Mais per Dezember 63¹/₄.

W. New-York, 26. Oktober. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 1,70.

W. New-York, 26. Oktober. Schmalz Westernsteam 10,05, Rohe und Brothers 10,30.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendsleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Gebing; für Lokales: Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810272-18/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | *4* 1.Apr. | *7* 1.Juli | *O* 1.Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | *q₁* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | *5* 1.Mai | *8* 1.Aug. | *N* 1.Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | *q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | *6* 1.Juni | *9* 1.Spt. | *D* 1.Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | *q₃* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 26. Okt. 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2½%.
Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.	Schönb. 04 d 3½ 90.40G	Russ. Goldrt. a 5 93.90bG	Schl.Dpf.Co. 1 4 75.00B	MittGrndr.B. a 4 97.75G	JessenKali 2 a *4½ —.—	Ctb fEbwOb3 a 4 96.00bG
Dt. Rchs.Sch d 4 100.00b	Schwerin i M a 3½ —.—	do. GoldA.89 q₃ 4 —.—	V.ElbeSaale 1 8 108.75b	do. do. d 3½ 90.00G	Kaliw.Aschrl f *4 —.—	Dtsch.Ans.B. a 4 92.75G
do. 1.4.12 d 4 100.00bG	Spandau 91 d 4 100.00G	do. do. 94 q₁ 4 —.—	**Eisenbahn-Prior.-Obligat.**	Nordd.Grdcr	Kattow. Bgw. a *3½ 92.10G	Landb.Obl. 3 a 4½ 99.00bG
do. 1.7.12 a 4 100.10bG	do. 95 d 3½ —.—	do. do. 94 q₁ 3½ —.—	Brschw Ldsb a 3½ 88.00G	III IV u. V a 4 96.75G	KnMarienh 5 a *4½ 100.00G	B.f.Ornt.Eb0 a 4 —.—
do. 1.4.09 d 3½ 100.00G	Stargard i.P. d 3½ —.—	do. do. 96 q₂ 3 —.—	Brölth. 90er d 4½ —.—	do. VI. d 4 97.00bG	KönigWilh. 2 a 4½ 100.50b	**Brauerei-Aktien**
Pr.Schatz 12 a 4 100.00bG	Stendal 01 a 4 98.60G	do.c.EBA.I.II q₁ 4 —.—	Halle-Hettst d 3½ —.—	do. X. XI. a 4 97.25G	do. uk. 1910 a *4 —.—	Berliner
Dt.Rchs-Anl. v 3½ 93.00bG	do. 03 d 3½ 91.10G	do. do. 02 a 4 82.60bB	HalbBlnk.84 a 3½ —.—	do. XII. u. 12 d 4 97.60G	Krupp-Oblig a *4 98.30b	Brl Unionsbr O 5 95.00bG
do. do. v 3 84.00bG	Stettin a 3½ 90.00G	do. do. 05 a 4½ 97.30bG	do. 1895/03 a 3½ 88.30G	do. XIV. d 3½ 92.50G	do. 1908 a *4 96.90b	Bock, cv.u.n. O 7 102.75G
do. do.	do. 1904 a 3½ 90.00G	do.Staatsrnt q₃ 4 75.90bG	Nordh.Wrn.E d 4 —.—	do. XV. u. 15 a 4 97.75G	Lahm.&Co. 3 d 4½ 99.70bB	Böhm. Brauh 1 5 112.40bB
do. do. v 3 84.00bG	Teltow.Kreis d 4 100.40B	do.Nicolai-B e 4 —.—		do.XVI. u. 17 a 4 98.20G	Laurahütte a *4 97.40b	

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die übereinstimmenden Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810272-18/fragment/page=0004